

Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

... im Blick

Juli bis
September 2009
Nr. 82

Gemeindebrief



Thema: Das Leben entdecken



WO WASSER IST, DA IST LEBEN ...

Deshalb suchen viele Menschen gerade im Urlaub die Nähe des Wassers: Am Meer, an einem See oder Fluss fühlen wir uns nah an der „Quelle des Lebens“: Der ganze Mensch regeneriert sich und wir fühlen uns lebendig. Die Weite des Meeres, die Macht der Wellen, das Plätschern des Wassers erfrischen Leib, Seele und Geist. Auch unser Geist braucht Erholung, unser geistliches Leben braucht Erfrischung und Auffrischung. Gerade ein Urlaub am oder ein Ausflug zum Wasser tut dabei gut. Denn das Wasser spielt in der religiösen Symbolik und in der Sprache der Bibel eine große Rolle, wenn es darum geht, von Glaubenserfahrungen und geistlichem Leben zu erzählen.

In den Psalmen wird der Mensch, der sich an Gott hält, verglichen mit einem „Baum, gepflanzt an den Wasserbächen“ (Psalm 1, 3). Bei Gott selbst ist die „Quelle des Lebens“, mit seiner Güte trinkt er die Menschenkinder „mit Wonne wie mit einem Strom“ (Psalm 36, 9 und 10). Eine zentrale Wassergeschichte im Neuen Testament ist die Begegnung Jesu mit der Frau am Jakobsbrunnen. Schlagen Sie die Bibelstelle im Johannesevangelium (Kapitel 4) doch ruhig einmal auf, wenn Sie am Wasser sitzen und Muße haben. Jesus gibt sich hier als der zu erkennen, der „lebendiges Wasser“ austeilte: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh. 4, 14) Jesus selbst ist eine Quelle des Lebens, die nie ausgeht. Er will unseren „Durst nach mehr“, den Lebensdurst stillen.

Damit dieses Angebot bei uns ankommt, kann uns die Begegnung mit dem spürbaren Element Wasser auf die Sprünge helfen. Denn die tiefere Bedeutung des Symbols Wasser erschließt sich uns am besten, wenn wir es vor Augen haben und sinnlich erfahren können. Bestes Beispiel dafür ist die Taufe: Bei der Taufe gehen das sichtbare Wasser und das „lebendige Wasser“, das von Jesus kommt, eine Verbindung ein, gehören untrennbar zusammen. Wer getauft (ursprünglich = untergetaucht) wird, dem wird das Alte abgewaschen und das neue Leben mit Christus beginnt. Das fließende Wasser und der geistliche Gehalt des Rituals gehen hier für uns ganz selbstverständlich Hand in Hand.

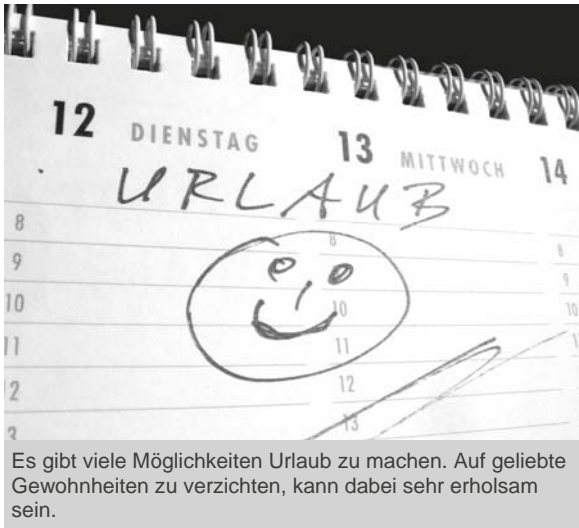
Vielleicht nehmen Sie in Ihren Urlaub am Meer oder zum Spaziergang am Bach eines der biblischen Wasserworte mit ins Reisegepäck (z.B.: „Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ aus Offenbarung 22, 17), meditieren es in einem ruhigen Moment am Wasser, lassen es auf sich wirken und spüren die erfrischende Kraft des Wortes. Ich wünsche ich Ihnen dabei Erfahrungen „nah an der Quelle des Lebens“!



Ihre Pfarrerin Lilo Peters

WENIGER IST MEHR: HEILSAME STILLE

Urlaubszeit – das heißt zumeist: unterwegs sein mit dem Auto, mit dem Flugzeug oder dem Treckingrad. Und hinterher hat man viel zu erzählen, hat viel gesehen und tolle Bilder gemacht.



Es gibt viele Möglichkeiten Urlaub zu machen. Auf geliebte Gewohnheiten zu verzichten, kann dabei sehr erholsam sein.

Es gibt eine ganz andere Weise, Urlaub zu machen. Und mir bringen drei oder vier Tage einer „Retraite“ mehr als 10 Tage konventionellen Urlaubs. Retraite, das ist eine Einkehrzeit, in der man schweigt und auf Kommunikationsmedien verzichtet, aber Gemeinschaft hat. Viele Jahrzehnte durfte ich solche Zeiten leiten, und viele Besucher haben viel mitgenommen. Kurt Tucholsky sagte einmal: „Es ist schön, mit jemandem schweigen zu können!“

Man muss sich kein Heftpflaster vor den Mund kleben; das wäre Krampf. Wir wagen es, für eine begrenzte Zeit die Stille und das Schweigen als Geschenk anzusehen und anzunehmen. Ich muss nichts reden: Das macht den Unterschied. Darüber verlernt man das Kommunizieren nicht; im Gegenteil!

Die „nonverbale“ Kommunikation wird wichtiger und sensibilisiert. Zudem kommt man ja drei bis viermal zu Mahlzeiten sowie kurzen Tagzeiten-Andachten zusammen. Man singt und betet, meditiert, hört und sieht intensiver, wenn man es nicht gleich hernach kommentiert. Die ausgesuchten biblischen Geschichten, Texte und Bilder unterstützen den Prozess. Es lässt sich erahnen, wie viel es bedeutet, den Tag so zu beginnen und zu beschließen.

Glaube und Leben gewinnen dabei an Tiefe.

Oft kommt es während oder nach einer Einkehrzeit zu einer Revision und Neujustierung des persönlichen Lebens. Natürlich können auch Krisen aufbrechen; darum ist immer mindestens ein Seelsorger zur Stelle, der sich viel Zeit für Einzelgespräche nimmt.

Manchen fiel das Schweigen zunächst sehr schwer, sie mogelten gelegentlich ein wenig, andere mochten kaum wieder aufhören, ja, bekamen einen richtigen „Quasselkater“ in ihrer alten Umgebung. Eines erlebten alle: Unsere Worte, die wir hernach sehr viel sparsamer und bewusster setzen, gewinnen wieder Gewicht, ja Vollmacht.

Solche Einkehrzeiten können auch kör-

perliche Betätigung einschließen, etwa auf den sogenannten Pilgerwegen, zu Fuß und mit dem Rucksack. Sie können durch traditionsreiche Orte geistlicher Geschichte führen – in einer Gruppe und unter fachkundiger Anleitung. – Wir haben diesen Prozess oftmals noch einmal verdichtet, indem wir gefastet haben – und auch dabei erlebten, dass weniger mehr war und wir leicht und frei wurden, um besonders intensiv hören und beten zu können.

Stille um mich, Stille in mir – nein, kein kurzlebiger Modetrend. Sie ist wirklich

heilsam, insbesondere dann, wenn wir im Alltag vielem Geräusch und Gerede ausgesetzt sind. Nachdenkenswert, dass sich schon im AT manche Klage über das Geschwätz findet – sowie in den Psalmen (65, 2) das Wort: „Gott, man lobt dich in der Stille...“ In der Tat, diese Erfahrung hat ihre Gültigkeit nicht verloren, sondern bewahrheitet sich immer wieder in unserer heutigen, so oft durch Lärm gekennzeichneten Welt.

Pfarrer i.R. Alfred Peters
Haus der Stille, Bethel/ Bielefeld

DAS FÄLLT UNS AUF AM LEBENSSTIL DER DEUTSCHEN

Entdeckungen und Impressionen der Delegation aus unserm Partnerkirchenkreis Grand Nord in Kamerun bei ihrem Besuch in Lippstadt und Umgebung

Am Pfingstsamstag traf eine vierköpfige Delegation aus dem Grand Nord in unserem Kirchenkreis ein. Die offizielle Begrüßung erfolgte im Rahmen des ökumenischen Pfingstgottesdienstes am Samstagabend in der St. Bonifatiuskirche. In den folgenden Tagen nahmen unsere Gäste u. a. an verschiedenen Gottesdiensten im Kirchenkreis teil, sie besuchten mit uns das 150. Schützenfest in Eikeloh und wir trafen uns zu einer

Klausurtagung in Gudenhagen, wo sich alle sehr wohlgeföhlt haben.

Hier nun ihre ersten Eindrücke:

Pastor Vanawa Sawalda, Superintendent des Kirchenkreises Grand Nord:
„Was mir seit meiner Ankunft besonders deutlich wurde ist die Organisation des Zeitplans wie ein Uhrwerk durch die Deutschen. Im Gegensatz zu dem Bild, das mir andere gezeichnet haben,



Die Delegation aus Kamerun zusammen mit Pfarrer Bell (6.v.r.) und Pfarrer Grüber (3.v.r.)



Voneinander lernen: Konfirmanden der Lukas-Kirche begegnen der Delegation aus Kamerun und probieren sich im „Topftragen“.

Mme Jeanette Tiati, Vorsitzende des Partnerschaftsausschusses:

„Meine Eindrücke: Alles ist wunderschön! Zunächst der Empfang: sehr fröhlich, herzlich, locker. Die Menschen sind ziemlich aufgeschlossen für den Austausch und kommunizieren mit uns. Das spürt man in den Kirchen, in de-

nen wir seit Sonntag und sogar seit Samstag empfangen werden. Es sieht so aus, als würde man hier Ökumene im Alltag leben.“

nen wir seit Sonntag und sogar seit Samstag empfangen werden. Es sieht so aus, als würde man hier Ökumene im Alltag leben.“

Pastor Barak Doumworum, stellv. Superintendent:

„Meine Impressionen von Deutschland und den Deutschen sind folgende: Ein friedliches und gastfreundliches Volk, mit sehr sauberen Städten und Dörfern sowie schönen Gärten und einer vielfältigen Kultur. Gut organisierte Kirchen und bemerkenswerte Ökumene. Mich hat außerdem der Respekt und die Pflege der Natur durch die Deutschen beeindruckt.“

Mme Pierette Mefomdjo, stellv. Vorsitzende:

„Überall ist der Empfang herzlich. Die Deutschen legen viel Wert auf Naturschutz und Umweltschutz, was bei uns noch nicht selbstverständlich ist. Es gibt hier reichliches und vielfältiges Essen, während wir bei uns nur ein bestimmtes Gericht pro Mahlzeit haben. Überall waren viele Blumen zu sehen, was sehr schön ist. Wunderschönes Wetter im Vergleich zu unserem heißen und trockenen Wetter. Überall sehr freundschaftliche Begegnungen.“

Margot Bell



WORAUF ICH IM URLAUB NEUGIERIG BIN...

„Ich bin neugierig, andere Menschen aus anderen Kulturen kennen zu lernen, fremde Landschaften zu entdecken und bin neugierig, was ich am Strand erleben werde.“

Marina Gomez, 15 Jahre

MUSIKALISCHE ERKUNDUNGEN EINES KIRCHENRAUMES

Mit musikalischen Mitteln lässt sich ein Kirchenraum auf neue Weise erleben und ausloten. Probieren Sie es einzeln oder mit einer Gruppe einmal aus:

1. Ich lasse meine Stimme mit geschlossenem Mund, also auf einen Summ- klang, wie eine Rakete in die Höhe gleiten und wieder herunterkommen. Wenn ich dabei innerlich gähne, also den Mundinnenraum weite, komme ich besser in die Höhe hinauf. Ich öffne meinen Mund zu verschiedenen Vokalen: – mit welchem Vokal komme ich am höchsten ? Ich versuche, die Bahn meiner „Stimmrakete“ analog zur Architektur des Raumes durch die Luft zu schicken, z.B. in einem großen Halbkreis durch das Kirchenschiff, unterhalb des Dachgewölbes.

2. Ich summe/singe die erste Strophe meines Lieblingsliedes von verschiedenen Plätzen in der Kirche: unter dem Eingangsportal, hinter dem Altar, von der Orgelempore, auf der Kanzel, hinter dem Taufbecken, an der Ostwand des Chores. Wo gefällt mir der Klang am besten?

Beim Platzwechsel bitte leise sein. Wenn mehrere Menschen gleichzeitig summen oder singen, ergeben sich unterschiedlich dichte und farbige Klänge im Raum, durchsetzt von individuellen Pausen.

3. Ich suche mir meinen Lieblingsplatz in der Kirche. Dort singe ich nacheinander fünf Töne: den leisesten, den lautesten, den höchsten, den tiefsten, den schönsten Ton. Man kann die fünf verschiedenen Töne auch von fünf Plätzen in der Kirche singen, die man vorher festgelegt hat. Während des Platzwechsel leise sein!

4. Die Gruppe steht/sitzt in einem großen Kreis. Alle summen gemeinsam einen Ton in bequemer mittlerer Lage, den einer anstimmt. Dieser Ton bleibt immer im Raum - ruhig nachatmen und wieder einsteigen. Nacheinander tritt jede/r einen Schritt nach vorn bzw. steht auf und entfernt sich summend von dem gemeinsamen Ton, entweder nach oben oder nach unten. Danach wieder summend zurück auf den gemeinsamen Ton und zurück in den Kreis.



Auch musikalisch lässt sich ein Kirchenraum erkunden, wie hier das Gewölbe der Marienkirche.

5. Die Gruppe verteilt sich im Raum, möglichst weit auseinander. Eine/r summt/singt einen beliebigen Ton, die anderen sind das Echo und geben diesen Ton zurück, entweder gleich laut oder besonders leise oder besonders laut.

Variation: Das Echo antwortet mit einem anderen Ton, jede/r individuell.

Variation: Eine/r summt/singt sein/ihr Lieblingslied zeilenweise, das Echo antwortet.

6. Der Text eines der Gruppe bekannten Liedes wird zeilenweise auf Zettel geschrieben. Jede Zeile ist mehrfach auf Zetteln vorhanden, insgesamt so viele Zettel wie Anwesende.

Die Zettel werden gut gemischt, jede/r zieht einen Zettel. Ab jetzt wird nur noch gesungen: jede/r singt die Melodiezeile, deren Text auf dem eigenen Zettel steht, und versucht, singend die anderen zu finden, die die gleiche Melodiezeile haben. Es wird kein Anfangs-

impuls oder –ton angegeben, die Gruppe findet selbst ihre Tonlage und ihren Rhythmus.

Bitte nicht „spicken“, sondern sich ganz auf die eigenen Ohren und Stimme verlassen !

Wenn die Gruppen sich gefunden haben, stellen sie sich der Reihenfolge nach auf und singen die Strophe einmal komplett durch.

7. Die Gruppe stellt sich in einer langen Reihe im Mittelgang von Westen nach Osten auf, ggfs. mit einem kleinen „Bogen“ um den Altar. Ein Ton wird von Person zu Person von West nach Ost weitergeben und „orientiert sich“. Variation: Ein bekanntes Lied wird gesungen, zeilenweise oder wörterweise wird die Melodie von West nach Ost weitergegeben.

Christa Kirschbaum

DIE SCHÖNSTEN WOCHEN DES JAHRES?

„Hier ist für mich Urlaub von Anfang an.“ Das höre ich im Haus des Gastes in Bad Waldliesborn oft. Die das sagen, sind meistens lange schon im Ruhestand. Es tut ihnen gut, die eigenen vier Wände zu verlassen und woanders Neues zu entdecken. Selten empfinde ich diese Urlaubsgäste als gestresste Menschen.

Viele Berufstätige erlebe ich anders. Die Wochen vor den Sommerferien sind mit Arbeit oft übertoll. Alles Mögliche muss noch geregelt werden. Zugepackte Schreibtische werden leer gearbeitet. Das, was man tun würde, wenn man nicht in Urlaub ginge, wird jetzt erledigt. Wer sonst schon hundertprozentig ist, legt noch eins drauf. Man möchte schließlich, wenn man „fast ewig“ weg ist, einen guten Eindruck



Endlich Ferien: Aber wann fängt der Urlaub an?

hinterlassen. Und alle denken sehnsüchtig: „Wenn endlich Urlaub wäre!“



Trügerische Werbung: Auch mit dem ersten Tankstopp beginnt nicht der Urlaub. Meistens ist es nur die Fortsetzung des Alltagsstresses.

Dann ist der erste Urlaubstag da. Jetzt werde ich Mensch. Zumindest will ich es. Aber wieder Stress, bis alles im Koffer ist, die Karten für die Reise zur Hand sind, die Wohnungstür abgeschlossen ist. Endlich Urlaub! Aber dann volle Züge und Staus auf den Straßen. Schließlich die Ankunft am Urlaubsort. Und auf einmal sollen sie weg sein: die Hektik und der Stress. Jetzt bin ich ganz entspannt. Weit gefehlt! Der Stress setzt erst richtig ein. Der Körper muss nämlich herunterkommen von dem hohen Grad der Anspannung der letzten Zeit. Und er wehrt sich. Mit Ermattung. Mit Unruhe. Die Sehnsucht nach Urlaub kippt um in Frust. Warum geht es mir denn so schlecht? Ich bin doch im Urlaub!

An die „schönsten Wochen des Jahres“ werden vielfach so hohe Erwartungen gestellt, dass die Realität daran nur scheitern kann. „Hier bin ich Mensch“ – verschoben auf den Urlaub. Ausspannen? Später, im Urlaub. Das Lachen, das Genießen, das Baumelnlassen der

Beine – alles verschoben auf bessere Zeiten und andere Orte. Aber es klappt nicht, denn inzwischen sind das Ausspannen und Menschsein verlernt und müssen neu gelernt werden. Das dauert. Erholung braucht Zeit. Auch das Miteinander will womöglich neu gelernt sein. Manchmal muss man sich im Urlaub erst aneinander gewöhnen, weil man viel mehr Zeit miteinander verbringt als sonst.

Ob es ein Urlaub wird, wenn man Urlaub hat, hängt sehr davon ab, diese Zeit

nicht mit überschäumenden Vorstellungen und Sehnsüchten zu belasten.

Ist es also besser, keinen Urlaub zu machen? Umgekehrt wird ein Reiseschuh daraus: Den Urlaub in den Alltag hineinragen. Das müsste das Motto sein. Ausspannen, Lachen, Genießen, Menschsein: mittendrin. Das Leben beginnt nicht erst in ein paar Wochen und an einem anderen Ort. Ich lebe hier und jetzt. Der schönste Moment des Tages, der beste Tag der Woche, eine gute Zeit – sie lassen sich entdecken. Andere schenken sie mir. Ich kann sie verschenken. Sie sind wie Urlaub. Und vielleicht sind das die schönsten Wochen des Jahres: Wenn ich es mir selbst erlaube, im Leben mehr als nur grauen Alltag zu sehen.

Volker Neuhoff

PHILIP ROTH: EMPÖRUNG

Im neuesten Buch des herausragenden amerikanischen Schriftstellers Philip Roth geht es, anders als in den letzten Werke, die mehr von den Problemen des Alters handeln, wieder um einen jungen Menschen und seine Selbstfindung. Es ist die Zeit des Koreakrieges und Amerika ist ein konservatives, politisch fragwürdig geführtes Land.

Der junge Marcus Messner lebt als Sohn eines koscheren jüdischen Metzgers in Newark, New Jersey.

Er ist das ganze Glück seines stolzen Vaters, der aber vor Sorge um sein Kind fast vergeht. Er will ihn um jeden Preis vor den Gefahren des Erwachsenenlebens bewahren, kontrolliert und bewacht ihn, bis er darüber allem Anschein nach den Verstand verliert. Der Junge flüchtet sich in seiner Not in das konservative College Winesburg in Ohio, weit weg von der häuslichen Kontrolle und Eingengtheit.

Doch statt der erhofften Freiheit begegnet er einem kleinbürgerlichen, der Tradition verpflichteten Umfeld, einem erkonservativen, auf einen Gouverneursposten hoffenden College-Leiter und einem latenten Antisemitismus, mit dem er schwer umgehen kann.

Dennoch bleibt er der „gute Junge“, er lernt fleißig, versucht, es allen recht zu machen, möchte er doch bestmöglich studieren, um der drohenden Einziehung zum Koreakrieg zu entkommen. Dieser Krieg legt sich wie lähmende Angst über die Jugendlichen.

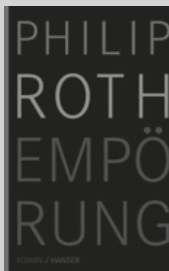
Doch in dem College lernt er auch zum ersten Mal die Liebe kennen in Gestalt der jungen, sensiblen Olivia. Diese ersten sexuellen Erlebnisse mit dem labilen jungen Mädchen verstören ihn sehr, darauf ist er in der sittenstrengen McCarthy-Ära nicht vorbereitet.

Der Junge, der alles richtig machen möchte, muss scheitern, er fällt letzten Endes einer Ungerechtigkeit zum Opfer, einer Kleinigkeit, gegen die er sich auflehnt; diese gerechte „Empörung“ führt letztlich dazu, dass er das College verlassen muss, in den Koreakrieg eingezogen wird und nach wenigen Monaten einen grausamen Tod stirbt. Somit sind die Befürchtungen des alten Vaters letztlich wahr geworden.

Der Roman ist meisterhaft geschrieben, aus der Sicht des Jungen Marcus, der zur Zeit der Erzählung – wie man schon sehr schnell mitgeteilt bekommt – bereits tot ist. Er schildert die Geschichte seines Erwachsenwerdens und seines Scheiterns; sie handelt von Anpassung und Rebellion, von Mut und Angst, von sexueller Freiheit und Verkrampftheit – von Dingen eben, die jeden jungen Menschen umtreiben, einem jungen jüdischen Menschen in den 50er Jahren in Amerika aber besonders zu schaffen machen konnten.

Martina Finkeldei

Literaturtipp



Philip Roth
Empörung

Hanser Verlag,
München

ISBN 978-
3446232785

Preis: 17,90 €

GRUPPEN IN UNSERER GEMEINDE

Viele unterschiedliche Gruppen treffen sich - zum Teil schon seit vielen Jahren in unserer Gemeinde regelmäßig. Einige dieser Gruppen möchten wir in dieser und den nächsten Ausgaben des Gemeindebriefs vorstellen. Den Anfang macht der Frauentreff aus Hörste.



Am 17. September 1986 kam der „Frauentreff“ zum 1. Mal in der Lukas-Kirche zusammen.

In schöner Erinnerung sind uns unsere Wochenendfahrten ins Weserbergland, nach Gudenhagen, Warburg, Worpsswede, Bonn-Köln, Weimar und Schwerin. Übernachtet haben wir immer in Ju-

Die Idee zum Frauentreff hatte Schwester Etta Nast, ehemals Leiterin der Diakoniestation in Lippstadt. Gemeinsam mit Pfarrer Grüber überlegten wir, was werden wir tun, und wann werden wir uns treffen. Weil einige Frauen noch berufstätig waren, trafen wir uns jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat abends um 19.30 Uhr; so ist es bis heute geblieben. Im Jahr 1990 verließ uns Sr. Etta aus beruflichen Gründen. Mittlerweile hatten wir uns so gut kennen gelernt und angefreundet, dass wir seitdem gemeinsam und in Abstimmung unsere Programme zusammenstellen und auch oft selbst gestalten. Bei biblischen Themen sind unsere Pfarrer gefragt, und zusammen mit ihnen sind wir zuständig für die Vorbereitung von Gemeindefesten. Ansonsten sind wir mit unseren Aktivitäten sehr selbständig geworden.

gendherbergen, und das war schon Vergnügen genug. Wir haben Museen, Ausstellungen und Dichterlesungen besucht, das Lippstädter Umfeld erforscht, und manchmal sind wir auf Dia-Reisen in die weite Welt gereist. Ab und zu holten wir uns Referenten von auswärts zu unseren Abenden, z.B. von der Glasmalerwerkstatt Peters aus Paderborn, über die Arbeit und Koordination von Selbsthilfegruppen, über Hexen im Mittelalter in unserer Gegend - alles in allem ein buntes und vielfältiges Programm.

In den 23 Jahren unseres Bestehens haben wir zusammen viel erlebt, und ich hoffe, dass es noch lange so bleibt.

Elisabeth Emde

FERIEN AUF DER BÜHNE

„Große“ Stadtranderholung in den Sommerferien

„Kids on Stage“ lautet das Motto der diesjährigen Stadtranderholung für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die in den ersten beiden Sommerferienwochen (6. Juli bis 17. Juli) in der Stadtwaldschule Lippstadt stattfindet.



Wie hier beim Spiel im Gemeindehaus wird durch die Organisation und Durchführung der Ferienmaßnahme durch die Diakonie Ruhr-Hellweg, in Kooperation mit der Kirchengemeinde, in einem weiteren Ferien- und Freizeitprojekt Kirche für Kinder erlebbar.

In der Stiftskirche Cappel findet ein besonderes Erlebnis unter Leitung von Kantorin Kirschbaum statt:

„Klangerfahrung im Kirchenraum“. Jugendpfarrer Hartmann unterstützt mit einem Team tatkräftig die Gestaltung und Durchführung des Programms.

Die Veranstaltung bietet den betreuten Kin-

Auch in diesem Jahr bietet die Stadtranderholung Plätze für behinderte Kinder an. Die Lebenshilfe Lippstadt wird vor Ort die Integration der behinderten Kinder in die einzelnen Gruppen unterstützen.

Organisiert und durchgeführt wird die Stadtranderholung von MitarbeiterInnen der Diakonie Ruhr-Hellweg. Geplant sind Angebote aus den Bereichen Musik, Tanz, Theater, Radio.

Es werden Instrumente selbst hergestellt, es wird eine Radiosendung in Kooperation mit dem Lippstädter Bürgerradio produziert, es wird getanzt und Theater gespielt.

dern und auch den Mitarbeitenden der Stadtranderholung eine gute Möglichkeit, Kontakt zur Kirche zu bekommen und Erfahrungen mit ihr zu machen. Doch ohne Ehrenamt geht es nicht. Die Stadtranderholung wird durch das Engagement vieler ehren- und hauptamtlicher Mitstreiter, die mit viel Freude ihre Fähigkeiten einbringen, erst ermöglicht.

Interessierte Mithelfer und Helferinnen melden sich bei:

Diakonie Ruhr-Hellweg
Beate Heck
Brüderstr. 13; 59555 Lippstadt
Tel.: 02941/9785517

ORGELKONZERT MIT GERD ZACHER

Gerd Zacher wurde 1929 in Meppen/Ems geboren und wuchs in Lippstadt auf. Hier erhielt er Orgelunterricht bei Hanna Mülker und gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Kantorei unter der Leitung von Diakon Heinrich Goecke. Die Akustik der Marienkirche hat sein Musikverständnis nachhaltig geprägt.



Am 6. Juli feiert Kirchenmusikdirektor Professor Gerd Zacher seinen 80. Geburtstag.

Für Kirchenchor, Kantorei und Posauenchor entstanden zahlreiche Kompositionen. Auch während seines Musikstudiums in Detmold und seiner Tätigkeit als Kirchenmusiker in Santiago de Chile (1954

bis 1957) und Hamburg-Wellingsbüttel (1958 bis 1969) blieb er in engem Kontakt mit seiner „Orgelmutter“ Mülker und mit Goecke, später dann auch mit dem ersten hauptamtlichen Kirchenmusiker der Ev. Kirchengemeinde, Peter L. Voß.

Als in den sechziger Jahren die Marienkirche umgestaltet wurde, verfasste er auf Bitten des Presbyteriums ein Gutachten über Pfeifenorgeln, das deutschlandweit diskutiert wurde.

Als Organist profilierte sich Gerd Zacher mit zeitgenössischer Orgelmusik – zahlreiche Werke wurden von ihm initiiert und zur Uraufführung gebracht. Der Orgelbau verdankt seiner Arbeit wichtige Impulse. Zu seinem musikalischen Spektrum gehört selbstverständlich aber

auch ältere Musik – so hat er die Bach- und Mendelssohn-Interpretation nachhaltig beeinflusst.

1970 wurde er zum Professor für Orgel und zum Leiter der Abteilung für Evangelische Kirchenmusik an die Folkwang-Musikhochschule Essen berufen. Dort hat er mehrere Generationen von Studierenden ausgebildet und geprägt (unter anderem KMD Christa Kirschbaum).

Zahlreiche Konzerttourneen im In- und Ausland, Schallplatten- und CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen sowie seine Unterrichts- und Vortragstätigkeit begründen seinen

weltweiten Ruhm. Auch in Lippstadt ist er gern gehörter Gast an der Marienorgel. In Anerkennung seiner musikalischen Verdienste verlieh die Stadt Lippstadt ihm 1998 die Bronzeplastik „Graf Bernhard“. Gerd Zacher lebt im Ruhestand in Essen.

Am Samstag, 22. August gibt Gerd Zacher um 20 Uhr ein Orgelkonzert in der Marienkirche Lippstadt.

Er spielt eigene Werke („Szymaty“, 1986, und „Trapez“, 1993) und Werke von Johann Sebastian Bach (Ricercar à 3 und Ricercar à 6 aus dem „Musicalischen Opfer“, Fantasia über „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“).

Christa Kirschbaum

ERSTE ENTSCHEIDUNGEN GETROFFEN

Seit Anfang des Jahres hat das Presbyterium Schwerstarbeit geleistet: Neben der normalen Arbeit wurden neun (!) Sondersitzungen angesetzt, dazu kamen noch etliche Arbeitsgruppensitzungen. Ich kann mich nicht entsinnen, dass das Engagement der Mitglieder des Presbyteriums jemals so strapaziert worden ist!



Das Shalom bleibt auch weiter eine „Offene Tür“. So hat es das Presbyterium eindeutig beschlossen.

Nacheinander wurde über die verschiedenen Arbeitsbereiche der Gemeinde (Gottesdienst, Seelsorge, Diakonie, Kinder- und Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit usw.) diskutiert und beraten. Ausgangspunkt war bewusst nicht die finanzielle Situation, sondern die inhaltliche Diskussion und Ausrichtung der Arbeit. Ganz abgeschlossen ist diese Arbeit noch nicht, aber sie soll mit zwei weiteren Sondersitzungen noch vor den Sommerferien abgeschlossen werden: Es gilt die Einzelergebnisse zu einem Ganzen zusammenzuführen und in diesem Zusammenhang dann auch um Finanz- und Strukturfragen.

Ich nehme an, dass sich das Presbyterium dafür ausspricht, keine Kirche zu schließen, und dass an der bezirklichen

Struktur der Gesamtgemeinde festgehalten werden soll.

Das Presbyterium hat aber jetzt schon zwei weitreichende Beschlüsse gefasst.

Zum einen soll der Jakobi-kindergarten ausgebaut werden, um auch Kinder unter drei Jahren aufnehmen zu können. Hierfür sind zusätzliche Ruhe- und Funktionsräume notwendig. Ein erster Entwurf des Architekten liegt vor: Die Freiterrasse im 1. Stock soll überbaut werden. Eine spä-

tere Erweiterung des Kindergartens zu einem Familienzentrum wäre möglich. Die Finanzierung erfolgt zu 90 Prozent durch öffentliche Mittel und zu 10 Prozent durch den kreiskirchlichen Kindergartenverbund.

Zum anderen soll die Offene Arbeit im Shalom in jedem Falle - so das eindeutige Ergebnis der Beratungen im Presbyterium - fortgeführt und hierfür auch die erforderlichen Finanzmittel bereit gestellt werden. Die Stadt Lippstadt hat in Gesprächen deutlich gemacht, wie sehr sie die Angebote des Shalom schätzt und dass sie sich für eine Fortführung engagieren will. Das Shalom hat sich bei den Jugendlichen und in der Öffentlichkeit einen guten Ruf erarbeitet!

Dr. G. König

GEMEINDEADRESSEN

Jugendarbeit

Haus der offenen Tür	Shalom, Brüderstraße 17 Diakon Björn Langert, Michaela Leiber-Mestekemper	7 73 71
Kleine offene Tür	Justica, Stift Cappel	2 70 87 5
Jugendheim Bunsenstraße	JuBu, Bunsenstraße 9	2 19 22
Jugendkirche Lippstadt	Mühlenstraße 1 Petra Haselhorst, Thomas Jäger	760 950-1

Diakonie

Ambulante Jugendhilfe	Brüderstraße 13 Tina Dugdale, Beate Heck, Irmgard Kraus, Christina Wolter Heike Klapper	9 78 55-17 9 78 55-18
Betreuungsverein	Ursula Hellmig, Stephan Nellessen, Cornelia Fischer Sekretariat: Dorothee Becker	9 78 55-0
Integrationsprojekt für ältere Migranten	Galina Nedelcheva	97855-24
Freizeit und Erholung/Kuren Suchtberatung	Doris Damerow Franz Krane, Wolfgang Kowoll Sekretariat: Renate Oslislo	9 78 55-0 55 03
Ev. Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	Leitung: Brigitte Kortmann 59494 Soest, Wildemannsgasse 5	02921/ 3 62 01 40
Schwangerschaftskonflikt- beratung	Annette Drebusch 59494 Soest, Wildemannsgasse 5	02921/ 3 62 01 50
Migrationsberatung (Griechenberatung)	Ekaterini Kalaitzidou Cappelstraße 50-52	43 55

Ev. Krankenhaus

Wiedenbrücker Straße 33 67-0

Diakoniestation

am Ev. Krankenhaus 98 89 30

Barbarossastraße 134-138
Leitung: Josef Franz

Ev. Seniorenzentrum von Bodelschwingh

Ringstraße 14-16 8 83-0
Leitung: Antonius Matthias

Berufskolleg für Sozial- und Gesundheitswesen

Cappeler Stiftsallee 6 5 78 56
Leitung: Martina Schaub

Ev. Gymnasium

Beckumer Straße 61 70 15
Leitung: Dr. Wolfgang Diekmann

Samstag, 04. Juli

Stiftskirche	Hartmann	18 Uhr
--------------	----------	--------

Sonntag, 05. Juli (4. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hempert-Hartmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters		11 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>		
Friedenskirche	Neuhoff		10 Uhr
	Kurpark		
Lukas-Kirche	L.Peters	A	9.30 Uhr

Samstag, 11. Juli

Christophoruskirche	Hosselmann	18 Uhr
---------------------	------------	--------

Sonntag, 12. Juli (5. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Bell	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Hosselmann		9.30 Uhr

Samstag, 18. Juli

Stiftskirche	Bell	18 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>	

Sonntag, 19. Juli (6. So. n. Trinitatis)

Kapelle		A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hartmann		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Christophoruskirche	Hosselmann	A	10.45 Uhr
Friedenskirche	Hosselmann		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell		9.30 Uhr

Samstag, 25. Juli

Lukas-Kirche	Wehrmann-Plaga	18 Uhr
--------------	----------------	--------

Sonntag, 26. Juli (7. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Bell	A	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
Marienkirche	Wehrmann-Plaga		10 Uhr
Johanneskirche	Bell	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Hartmann		10.45 Uhr
Friedenskirche	Hartmann		9.30 Uhr

Samstag, 01. August

Stiftskirche	Hosselmann	18 Uhr
--------------	------------	--------

Sonntag, 02. August (8. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Bell	A	10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters		11 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>		
Christophoruskirche/			
Friedenskirche	<i>Gottesdienstreise s. S. 27</i>		
Lukas-Kirche	L.Peters	A	9.30 Uhr

Samstag, 08. August

Christophoruskirche	Neuhoff	18 Uhr
---------------------	---------	--------

Sonntag, 09. August (9. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann	A	11 Uhr
Marienkirche	Hosselmann		10 Uhr
Johanneskirche	L.Peters		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters		9.30 Uhr

Samstag, 15. August

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	18 Uhr
	<i>Segnungsgottesdienst</i>	

Sonntag, 16. August (10. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Wehrmann-Plaga		10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		16.30 Uhr
	Kurpark		
Lukas-Kirche	Bell		9.30 Uhr

Samstag, 22. August

Lukas-Kirche	C.Peters	18 Uhr
--------------	----------	--------

Sonntag, 23. August (11. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	11 Uhr	
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr	
Johanneskirche	C.Peters	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff	10.45 Uhr	
	<i>Sonniger SommerSonntag</i>		

Sonntag, 30. August (12. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Hosselmann	9.30 Uhr
Stiftskirche	Hosselmann	11 Uhr
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
	<i>Begrüßungsgottesdienst</i>	
Johanneskirche	Mönkemöller	11 Uhr
Christophoruskirche	C.Peters	10.45 Uhr
Friedenskirche	C.Peters	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters	11 Uhr

Samstag, 05. September

Stiftskirche	Hosselmann	18 Uhr
--------------	------------	--------

Sonntag, 06. September (13. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	Hosselmann	A	10 Uhr
Johanneskirche	Bell		11 Uhr
<i>Segnungsgottesdienst</i>			
Christophoruskirche	Neuhoff		10.45 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	A	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell	A	9.30 Uhr

Samstag, 12. September

Christophoruskirche	Neuhoff	18 Uhr
---------------------	---------	--------

Sonntag, 13. September (14. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	11 Uhr
<i>Familiengottesdienst/Gemeindefest s. S. 24</i>		
Marienkirche	Hartmann	10 Uhr
Johanneskirche	Bell	11 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff	9.30 Uhr
Lukas-Kirche	Bell	9.30 Uhr

Samstag, 19. September

Stiftskirche	Wehrmann-Plaga	18 Uhr
<i>Segnungsgottesdienst</i>		

Sonntag, 20. September (15. So. n. Trinitatis)

Kapelle	Mönkemöller	A	9.30 Uhr
Marienkirche	C.Peters		10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters		11 Uhr
<i>Begrüßungsgottesdienst</i>			
Christophoruskirche	Haselhorst	A	10.45 Uhr
Friedenskirche	Haselhorst		9.30 Uhr
Lukas-Kirche	L.Peters		9.30 Uhr

Samstag, 26. September

Lukas-Kirche	L.Peters	18 Uhr
--------------	----------	--------

Sonntag, 27. September (16. So. n. Trinitatis)

Stiftskirche	Hosselmann		11 Uhr
Marienkirche	Hosselmann		10 Uhr
Johanneskirche	C.Peters	A	11 Uhr
Christophoruskirche	Neuhoff		10.45 Uhr
Friedenskirche	Neuhoff		9.30 Uhr

Impressum**Redaktion**

Dr. Gisbert König (ViSdP)
Lilo Peters
Alexander Tschense

Anschrift der Redaktion

Brüderstraße 15
59555 Lippstadt
ImBlick@EvKircheLippstadt.de

Herausgeber

Ev. Kirchengemeinde Lippstadt
Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Druck

Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen

Auflage

8700 Stück

Erscheinungsweise

„Im Blick“ erscheint 5-mal im Jahr und wird durch freiwillige Helfer an die evangelischen Haushalte verteilt.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

4. September 2009

GEMEINDEADRESSEN

Gemeindebüro

Brüderstraße 15
59555 Lippstadt

Ilona Preister
Telefon 02941/30 43
Fax 02941/72 02 86

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag
9 bis 12.30 Uhr
14 bis 15.30 Uhr
Freitag 9 bis 12.30 Uhr
info@EvKircheLippstadt.de
www.EvKircheLippstadt.de

Pfarrerinnen und Pfarrer

Nordwest – Cappel
Frauke Wehrmann-Plaga 68 22
Triftweg 23

Dr. Roland Hosselmann 02921/9697953
Ilse-Molzahn-Weg 34, Soest

Mitte

Thomas Hartmann 5 85 79
Johannes-Westermann-Platz 2

Südost

Margot Bell 1 20 32
Bunsenstraße 6

Südwest

Christoph Peters 1 23 62
Rebenweg 2

Bad Waldliesborn/Lipperbruch

Volker Neuhoff 8 05 84
Quellenstraße 52

Hörste

Lilo Peters 0 29 41 / 1 23 62
Rebenweg 2

Sonderdienste

Dr. Gisbert König 20 90 88
Barbarossastraße 117

Lindtraut Belthle-Drury 02945/201316
Im Rosengarten 11, Benninghausen

Volker Mönkemöller 9588970
V.Moenkemoeller@EvKircheLippstadt.de

Kirchenmusik

Christa Kirschbaum 7 94 07
Nicolaiweg 32

Küster/Hausmeister

Marienkirche

Olaf Wrosch 24 66 23

Stiftskirche

Annemarie Albert 5 73 44

Friedenskirche

Gerlinde Alt 84 13

Christophoruskirche

Halina Rucki 8 09 03

Johanneskirche

Lilia Schmidt 2 30 49

Lukas-Kirche

Edith Nicolmann 0 29 48/21 52

Kindergärten

Jakobi-Kindergarten

Brüderstraße 17
Leitung: Heike Burholt 46 12

Johannes-Kindergarten

Boschstraße 49
Leitung: Verena Eberhard 1 23 74

Wichern-Kindergarten

Juchaczstraße 23
Leitung: Ramona Keuker 6 23 87



TelefonSeelsorge
www.telefonseelsorge.de

0800-1110 111 • 0800-1110 222

DOPPELGOLD 2010

100 Jahre Posaunenchor Lippstadt

Mit zwei großen Veranstaltungen will der Posaunenchor Lippstadt im kommenden Jahr seinen 100. Geburtstag feiern.

Am Samstag, den 8. März 2010 findet der Bläserntag der EkvW, das jährliche Treffen aller Posaunenchöre der westfälischen Landeskirche mit Vorträgen, Workshops und Konzerten in Lippstadt statt.

Vom 9 bis 11. Juli 2010 veranstaltet der Posaunenchor sein Geburtstagsfest mit Konzerten, Gottesdienst und Ausstellung in der Marienkirche und Geburtstagsfeier im Ev. Gemeindehaus Brüderstraße.

Dazu sollen alle ehemaligen Bläserinnen und Bläser eingeladen werden. Zweihundert Ehemalige aus den Chören HoLiWa (Hörste, Lippstadt, Wadersloh), die über lange Jahre einen musikalischen Verbund bildeten, sind bereits angeschrieben worden. Wir sind auf der Suche nach weiteren Adressen und freuen uns über Mitteilungen an Joachim Erdmann
Wagenfeldstraße 22
59597 Erwitte
tuba.jochen@gmx.de.



30 Minuten Orgelmusik

Von Mai bis September, mittwochs, 16.30 Uhr,
Marienkirche Lippstadt

WORAUF ICH IM URLAUB NEUGIERIG BIN...

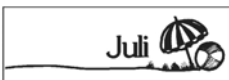


Ich bin ein sehr neugieriger Mensch. Die Neugierde hat einen sehr großen Vorteil, weil sie Ängste, Unsicherheiten und besonders Vorurteile in den Hintergrund treten lässt. So wird jeder Urlaub für mich zu einem besonderen Erlebnis, die unermessliche Größe der Schöpfung Gottes zu erfahren und damit zu erkennen, dass ich in diese Schöpfung Gottes mit eingebunden bin.

Hierbei stellen sich immer wieder Momente ein, in denen ich sehr glücklich bin, dass ich leben darf und Teil der Schöpfung Gottes bin. Besonders wohltuend ist Urlaub für mich, wenn ich diese Zeit mit Gleichgesinnten verbringen kann.

Margarete Klein

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG



Freut euch in dem Herrn! (Phil 3,1)

- 01.07 Irmgard Gierth (80); Henny Kurock (83); Josefa Briese (91);
Else Pfürtner (95)
- 02.07 Edgar Börner (89); Gertrud Wagner (98)
- 03.07 Hanna Birkenstock (70); Irmgard Ferner (82); Ida Habelmann (82);
Hildegard Pähler (99)
- 04.07 Helga Schmidt (70)
- 05.07 Hilda Wotschel (80); Karl-Wilhelm Adrian (81); Gertrud Bockhorn (92);
Charlotte Lilje (95)
- 06.07 Hildegard Wien (75); Alfred Tritschallek (80); Heinz Wiesner (80);
Charlotte Füsler (81)
- 07.07 Else Neugebauer (84); Helga Spitzer (84)
- 08.07 Erna Nolde (85); Katharina Maisinger (85); Gerhard Berg (86)
- 09.07 Hilde Brockmann (70); Karl Müller (70); Hans-Georg Rieber (88);
Lieselotte Witte-Martin (89)
- 10.07 Herbert Stettes (70); Edith Schneider (84)
- 11.07 Katharina Sneikus (75); Edith Krämer (84); Charlotte Stoltz (89)
- 12.07 Gertrud Notorft (75); Herbert Käbisch (75); Horst Mertner (80);
Amalia Fischer (80); Irmgard Walther (82)
- 13.07 Günter Gleitsmann (94)
- 15.07 Ursula Wagner (75); Elfriede Römer (75); Lieselotte Hintz (85)
- 16.07 Ingrid Kütthe (81)
- 17.07 Erich Wien (80); Heinz Krüger (81); Ella Kruch (81);
Werner Matschulat (81); Ekaterina Jung (82); Maria Simon (87);
Else Schorsch (88); Luise Poppensieker (91)
- 18.07 Mathilde Venohr (88); Else Woitschach (94)
- 19.07 Ursula Hürdler (70); Käte Notorft (75); Wilhelm Grannemann (80);
Edeltraud Kuhlmeier (82); Käthe Starbatty (86); Gertraud Clauß (86);
Ilse Neumann (90)
- 20.07 Charlotte Volkmer (86)
- 21.07 Adolf Sachs (80); Marga Friedrich (84); Else Leitheußer (89);
Luise Schmidt (98)
- 22.07 Gustav Schmidt (84); Ilse Platzek (89)
- 23.07 Karl Biehn (70); Werner Siegel (75); Helga Rodejohann (83);
Herbert Seidel (87)
- 24.07 Reinhard Becker (70); Alfred Koll (84); Ruth Braun (89)
- 25.07 Astrid Erdmann (70); Sabine Meier (70); Emma Schreider (70);
Meta Riemer (82); Rudi Klick (84); Irmgard Cekalla (85)
- 26.07 Hildegard Chudobba (70)
- 27.07 Eginhard Schwarz (70); Elsa Felde (70); Johannes Schlidt (89);
Werner Ziegler (96)
- 28.07 Josef Hoffmann (70); Elena Ewert (81); Lydia Lempik (86);
Heinrich Füsler (87); Heinrich Roth (91)
- 29.07 Johanna Jöck (84)

GOTTES SEGEN FÜR DAS NEUE JAHR

- 30.07 Hendrika Westermann (70); Oskar Wienrich (84); Helga Keil (85);
Günther Kelkenberg (85)
31.07 Gisela Prange (70); Christel Stracke (70); Hildegard Sander (82);
Ursula Schmidt (84); Ruth Klinke (87); Klaus Gothmann (88);
Wilhelm Risch (89)



Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. (4. Mose 6, 24-26)

- 01.08 Helene Binder (84); Irmgard Holtmann (85)
02.08 Helene Wetzstein (75); Ilse Engel (88); Barbara Willer (98)
03.08 Viktor Becker (70); Heinz Langer (81); Berta Hort (81); Erika Fricke (82)
04.08 Heinrich Wollenhaupt (82); Margrit Hachenberg (83);
Helene Preikschat (84); Olga König (87); Liselotte Matz (87)
05.08 Abram Rempel (82); Elsbeth Findeisen (84); Johanna Brandt (84);
Berta Koert (92)
06.08 Alfred Krüger (84)
07.08 Günter Lumnitz (80); Emma Sauer (90)
08.08 Lieselotte Forstmann (70); Ingeborg Fecke (80); Erich Sadlowski (82);
Helmut Kehne (88); Günter Schönfeld (88); Luise Ruwisch (89)
09.08 Anna Lod (75); Werner Schulte (89)
10.08 Helmut Überall (70); Elsa Steinmetz (75); Otto Husemann (87)
11.08 Maria Iorgovan (70); Vera Hörster (75); Lieselotte Efferz (83);
Frieda Anding (92)
12.08 Edeltraud Tronnier (70); Käte Noack (75); Ingeborg Kentsch (80);
Lydia Radochla (82); Hannelore Schütze (86); Elfriede Behne (88)
13.08 Elli Kubisch (80); Anna Weerts (80); Lieselotte Brinkmann (81);
Hildegard Kille (82); Hans Kämper (83)
14.08 Edda Höfers (70); Hartwig Schack (75)
15.08 Manfred Potreck (70); Edeltraud Haase (70)
16.08 Lutz Biege (70); Helga Juska (70); Liese-Lotte Sierks (80)
17.08 Manfred Lockau (70); Lothar Mai (75); Rieke Borberg (80);
Erika Gerstmann (82); Vera Petry (87)
18.08 Helga Wachsmann (70); Gertrud Schlick (91)
19.08 Gertrud Mülker (84); Adeli Ziegler (84); Hannelore Tißen (85);
Martha Gonnermann (90)
20.08 Manfred Jopke (75); Johann Okken (81); Maria Luft (82);
Rosina Melnischenko (82); Georgine Cadet de Fontenay (85);
Ursula Schiemanz (85)
21.08 Katharina Schmidt (80); Ingeborg Hein (81); Inge Opalka (81);
Ursula Lück (85); Margarete Klockow (89)
22.08 Andrej Ott (70); Dieter Jäger (75); Arno Camps (75); Ewald Abermeth (82);
Andrej Bart (82); Christa Thurmann (84); Maria Burghardt (86);
Maria Rudi (88); Eva Klick (88)
23.08 Gertrud Schupp (80); Hildegard Femmer (90)
24.08 Amalia Schlidt (89); Christel Kindermann (93)

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

- 25.08 Elsa Krawtschenko (75); Lisa Schneider (80); Wilfried Scharwald (81);
Karl Meyer (84); Luise Schulz (87); Lieselotte Sticht (90)
26.08 Else Höhne (89)
27.08 Charlotte Hirschberg (80); Rosa Hörstensmeyer (86); Hans Mellage (95)
28.08 Karlina Oppelender (80); Emilie Weide (91)
29.08 Ursula Zeitler (75); Johannes Groß (82); Annemarie Klamann (90)
30.08 Gottfried Zschornack (75); Aida Stellwag (75)
31.08 Horst Hildebrandt (70); Ingeborg Röscher (83); Leontine Reinhardt (89)



Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. (Lukas 12, 34)

- 01.09 Gisela Conze (70); Andrej Propst (75); Katharina Warkentin (80)
02.09 Lilia Jochim (70); Horst Kuhlen (75); Eva-Maria Dahlkötter (86)
03.09 Hildegard Geisler (80); Rosemarie Klemisch (82)
04.09 Dina Pfeiffer (70); Karlheinz Holtmann (82); Gustav Heynen (84)
05.09 Edeltraud Trettin (70); Werner Schwarz (83); Erika Mathes (92);
Hildegard Wank (93)
06.09 Maria Schneider (75); Ursula Peine (85); Hildegard Teermann (86);
Margot Firl (91); Gisela Renner (91)
07.09 Rosemarie Humpert (70); Paul Grünewald (80); Brigitte Schleusener (80);
Paula Cramer (95)
08.09 Elisabeth Schuck (75); Ilse Welz (80); Johanne Lange (83)
09.09 Viktor Haferstein (70); Horst Bimczok (70); Mathilde Straupe (82);
Elfriede Blanke (86); Wilma Lill (98)
10.09 Ingrid Herhaus (81)
11.09 Georg Wagner (80); Erna Hügel (80); Ursula Bergk (84)
13.09 Christa Kirsch (70); Willi Funkner (75); Helene Ruhrmann (80);
Ulrich Czerlinski (84); Frieda Schmidt (85)
14.09 Margot Dietz (70); Martha Engelhardt (87); Helmut Schleicher (93)
15.09 Walter Lingenberg (80); David Krutsch (80); Elisabeth Sobotta (82);
Herta Zander (84); Fritz Klöpffer (85); Elli Weidauer (87); Georg Prinz (88);
Ruth Christ (97)
16.09 Elfriede Kriesten (81); Lucian Fenske (81); Hildegard Költzsch (96)
18.09 Ilse Roefs (85); Silke Thurmann (97)
19.09 Waltraud Brandt (84)
20.09 Hugo Hemmer (81); Herta Thiem (85); Ida John (90); Helene Will (90)
21.09 Alexandra Frank (75); Günter Peseke (75); Horst Adams (75);
Elmar Walter (82); Erika Schlaaff (83); Elisabeth Roder (87)
22.09 Gerda Zimmerling (80); Ruth Naumann (87)
23.09 Wilhelm Gemke (81); Margarete Wiesner (84); Elfriede Eitner (88);
Gertrud Wessel (90)
24.09 Rudolf Thiel (84); Gisela Pieper (90); Alfred Rosenboom (92);
Frieda Leuchtmann (95)

- 25.09 Siegfried Hoda (75)
 26.09 Elfriede Joachim (82); Hildegard Bökenkötter (93); Luise Feldewert (95)
 27.09 Hermann Meyer (70); Hannelore Tylicki (75);
 Hans Schmidt (81); Richard Tittes (82);
 Johanne Hänig (83); Lidia Rembe (87);
 Gertrud Wojahn (94)
 28.09 Heinzjürgen Adams (80); Lotte Thiel (81);
 Helma Redlich (88)
 29.09 Maria Heppe (70); Wolfgang Hampe (80);
 Ingeborg Büker (83); Karl Hasenkampf (86);
 Carl Middelman (90); Frieda Kampmeier (93)
 30.09 Brigitte Preuß (70); Else Pietsch (75);
 Herbert Fischer (80);
 Hildegard Strathmann (85); Erna Roll (87);
 Heinz Wiesner (88)

Hinweis

Im Gemeindebrief „Im Blick“ werden folgende Geburtstage der Gemeindeglieder veröffentlicht: 70 Jahre, 75 Jahre, 80 Jahre und dann jährlich.

Sollten Sie einer Veröffentlichung widersprechen wollen, teilen Sie dies bitte dem Gemeindebüro mit.



Taufen

Jacob van der Horst; Lilly Staub; Alexia Braun; Nico Schumacher; Jana Hiebert; Max Istomin; Andrej Belous; Elias Schlüter; Felix Arnoldt; Alissa Saibert; Amelie Michels; Lina-Sofija Triller; Marie-Sophie Rumpf; Felix Hang; Deborah Schröder; Hannah Möller; Oliver Brandenburg; Greta Strohmeier; Julian Seppel; Ayleen Chanel Lorek; Maike, Florian und Justus Braune; Linus Kruse; Jonas Wewior; Julia Rerich; Lukas Friesen; Viktor Gugenheimer



Trauungen

Andrej geb. Istomin und Christina Rat; Jochen Dörner und Maria geb. Brennecke; Christoph Bläsing und Babette geb. Rumpf; Uwe Küsterameling und Sonja geb. Samel; Alexander Lengle und Elena geb. Jest



Beerdigungen

Manfred Neumann (73); Adelheid Wille (86); Franz Dörner (78); Jochen Herzog (68); Andrej Pankraz (73); Karlheinz Labach (74); Siegfried Hartmann (73); Geda Teiwes (84); Henriette Sommerkamp (95); Helga Kirse (82); Manfred Ohlenschläger (68); Anna Hartmann (70); Dr. Hermann Zillmer (87); Helmut Schneider (87); Maria Schneider (89); Margit Steinfeldt (79); Bernd Gola (67); Dr. Hans-Otto Ernst (80); Elfriede Schäfer (87); Evelyn Gantzsch (72); Heinrich Herzog (83); Erna Sängler (85); Jürgen Köhler (65); Paul Radochla (76); Hildegard Bosäck (70); Auguste Pörtner (86); Lothar Neumann (45); Luise Möller (88); Viktor Kesler (61); Edith Beckmann (73); Margarete Siegert (77); Luise Aring (85); Wladimir Krajewoj (56); Hans-Joachim Herrmann (76); Philipp Kromm (79); Hermann Plümpe (67); Klaus König (72); Waltraud Sarodnick (84); Hildegard König (66); Rosa Scheuschner (84); Lidia Krawez (90); Amalie Jendriezic (87); Dieter Willudda (69); Wilfried Ostermeier (76)



Herzliche Einladung ...

**Kinderferien-
projekt**
vom 2. bis 4. Juli.
mit abschließendem
**Taufgottesdienst
am Alberssee**

Anmelde- und In-
formationsabend
für den **Konfirma-
tionsjahrgang
2009-2011** am
19. 8. von 18 Uhr
bis 19 Uhr in der
Abtei

Gemeindefest am
13.09. Das Fest
beginnt mit einem
Gottesdienst um
11. Uhr in der
Stiftskirche.

**Erntedankgottes-
dienst** mit Abend-
mahl am Samstag-
abend, 3.10. um
18 Uhr in der
Stiftskirche

Zu den **Kinder-
und Teenygottes-
diensten**
siehe Seite 31

UMBAUMAßNAHMEN IN DER ABTEI

Zum kommenden Schuljahr 2009/2010 wird das Berufskolleg in unserer Abtei sich erweitern. Das Presbyterium hat einem neuen Bildungsgang zugestimmt: Die **zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen** schließt mit der Fachhochschulreife ab. Dieser Bildungsgang baut auf der Ausbildung zum Sozialhelfer auf, die sich hier seit Jahren einen sehr guten Ruf erworben hat. Für zwei neue Klassen hat das Berufskolleg mehr Raumbedarf. Daher wird in Zukunft der Kapitelsaal als mehrfunktionaler Raum der Schule als Speisesaal dienen, während der große Raum des JuStiCa zur Schulküche umgebaut werden muss, damit in der mittleren Etage genügend Klassenräume zur Verfügung stehen.

Die Angebote für Kinder und Jugendliche können dennoch nach der Schulzeit in der Abtei durchgeführt werden; dies gilt auch für gemeindliche Gruppen, die in Absprache mit der Schule die Küche, den Kapitelsaal oder die Paulinenstube nutzen können. Als eigene Räume für die Gemeindegarbeit stehen unabhängig von der Schule der Salon und die Bücherei zur Verfügung.

Dieser vorläufige Kompromiss bei der gemeinsamen Nutzung der Abtei durch Schule und Gemeinde ermöglicht es der Schule, ihre Erweiterungspläne zu verwirklichen, und der Gemeinde, bei einigen Einsparungen eine inhaltlich gute Arbeit mit begrenztem Raumangebot fortzuführen.

NEUE LEITUNG DER FRAUENHILFE

Für die Betreuung der Nachmittagsgruppe der Frauenhilfe unseres Bezirkes konnte Frau Ursula Lau-Vogt gewonnen werden, die die Nachfolge von Frau Rafalzik übernommen hat. Ursula Lau-Vogt ist Erzieherin und war in Berlin und Lippstadt tätig. In unserer Gemeindegarbeit bringt sie sich schon länger als Mitglied des Bezirksausschusses, als Lektorin und Yogalehrerin ein. Wir freuen uns, dass Ursula Lau-Vogt diese verantwortungsvolle neue Aufgabe in der Frauenhilfe übernehmen konnte, und wünschen ihr für ihre zukünftige Arbeit viel Freude.

GEMEINDEFEST UM DIE STIFTSKIRCHE

Wir freuen uns, Sie am **13. September** zu unserem Gemeindefest begrüßen zu dürfen. Neben dem Gottesdienst, der um 11.00 Uhr in der Stiftskirche beginnt, dem Musical „Kleiner Riese, großer Zwerg“, das die Martinschule aufführt, und einem Staudenmarkt wird ein reichhaltiges Programm für Groß und Klein inklusive einer Rundumversorgung für das leibliche Wohl auf uns warten. Der Erlös wird dem „Verein der Freunde der Stiftskirche“ zugutekommen.

START FÜR NEUEN KONFIRMANDENJAHRGANG!

Für Jugendliche, die zwischen dem 30.06.1996 und dem 01.07.1997 geboren sind und die nach den Sommerferien das siebte Schuljahr besuchen, beginnt nach den Sommerferien die Vorbereitung auf die Konfirmation. Falls dies auf Ihre Tochter oder Ihren Sohn zutrifft und Sie noch keine schriftliche Einladung erhalten haben, melden Sie sich - für den Gemeindebezirk Stadtmitte - bitte bei Pfarrer Thomas Hartmann, unter Tel. 58579. Dies gilt auch für Jugendliche, die noch nicht getauft sind.



Bitte vormerken !

Am 30. August

*begrüßen wir im
Gottesdienst
um 10 Uhr in der
Marienkirche die neuen
Katechumeninnen und
Katechumenen.*

*Im Anschluss lädt die
Gemeinde zum
Kirchencafé ein.*

Wach auf, Psalter und
Harfe! Ich will das
Morgenrot wecken.
Ich will dir danken,
HERR, unter den
Völkern, ich will dir
lobsingen unter den
Leuten. Denn deine
Gnade reicht, so weit
der Himmel ist, und
deine Treue, so weit
die Wolken gehen.
(aus Psalm 108)

OFFENE AUGEN UND OHREN GESUCHT!

Damit wir auch zukünftig das Angebot der verlässlichen Öffnungszeiten der Marienkirche aufrecht erhalten können, benötigen wir dringend weitere Gemeindeglieder, die bereit sind eine gewisse Zeit in der Marienkirche zu verbringen.

Nähere Auskünfte hierzu erhalten Sie bei Küster Olaf Wrosch, Tel. 246623 oder direkt bei einem Besuch in der Marienkirche.

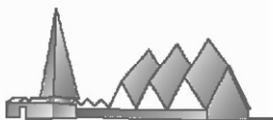
Unsere Marienkirche ist geöffnet:

Montag: 15 bis 17 Uhr

Dienstag bis Freitag: 10 bis 12 Uhr und 15 bis 17 Uhr

Samstag: von 10 bis 12 Uhr





DIE FRAUENHILFE LÄDT EIN:

12.08. Sommerfest der Frauenhilfe - Beginn
16.30 Uhr.

09.09. „Begegnungen mit Menschen nach dem Tsunami in SriLanka“ - Klaus Suter von der Kindernothilfe berichtet anhand kurzer Filme von seinen Erlebnissen.

INTEGRATIONSKURSE VERLEGT

Ab dem 18.08. findet der Integrationskurs nach dem Zuwanderungsgesetz im Gemeindehaus St. Pius statt. Es handelt sich um den Vormittagskurs mit Kinderbetreuung in der Zeit von 8.45 bis 12 Uhr. Der Kurs in den Nachmittagsstunden findet voraussichtlich ab dem 15.06. im Gemeindehaus an der Brüderstraße in der Zeit von 16.30 bis 19.45 Uhr statt.

HEIMKEHR DES JOHANNES-KINDERGARTENS IN DIE BUNSENSTRASSE

Am Sonntag, 20.09., um 11 Uhr findet der Gottesdienst zur Einweihung des erweiterten Johannes-Kindergartens im Johanneshaus Bunsenstrasse statt. Zugleich werden die neuen Konfirmanden begrüßt. Anschließend wird eine Führung durch das „neue alte“ Gebäude angeboten, abschließend wird bei Erbsensuppe, Kaffee und Waffeln der Sommer verabschiedet.

GOTTESDIENST FÜR DIE DIESJÄHRIGEN SCHULANFÄNGER DES JOHANNESKINDERGARTENS

30 Schulanfänger wurden am Sonntag, dem 21. Juni, in einem Gottesdienst offiziell vom Johanneskindergarten verabschiedet. Der Gottesdienst stand unter dem Thema „Gottes Engel begleiten dich“. Zu dem Thema erarbeiteten die Erzieherinnen mit den Kindern ein Rollenspiel nach einem biblischem Text.



. TAUFFEST AM ALBERSSEE

Nach einigen Jahren der Unterbrechung soll es nun wieder ein Tauffest am Alberssee geben: Zehn Erwachsene lassen sich vom Boot aus taufen. Nach sechs Wochen der Vorbereitung ist es am Samstag, dem 4. Juli, um 12 Uhr so weit: Am Steg des Seglerheimes beginnt der große Gottesdienst. Unter der Mitwirkung des Posaunenchores Lippstadt und des Kinderferienprojektes werden überwiegend erwachsene Konfirmanden und Täuflinge aus dem Süden eine Entscheidung für Gott und die Kirche treffen. Bei schlechtem Wetter findet alles in der Johanneskirche statt.

SONNIGER SOMMERSONNTAG



Sonniger Sommer Sonntag

Einen besonderen Begrüßungsgottesdienst für die "Katches" und "Konfis" gibt es auch in diesem Sommer. Wenn nach den Sommerferien die Konfirmationsvorbereitung wieder beginnt, startet sie mit dem Gottesdienst am 23. August um 10.45 Uhr in der Christophoruskirche.

Danach gibt es ein gemeinsames Mittagessen, das in bewährter Weise als Mitbringbüfett gestaltet wird.

GOTTESDIENSTREISE

Ziel der diesjährigen Gottesdienstreise am 2. August ist Paderborn. Nach dem Gottesdienst und der Führung in der Abdinghofkirche geht es weiter zum St. Johannisstift. Die diakonische Einrichtung unterhält nicht nur das Ev. Senio-



renzentrum von Bodelschwingh, sondern etliche weitere Einrichtungen. Viele sind am Stiftungssitz in Paderborn. Der Vorstand der Stiftung lädt dort zum Mittagessen ein und stellt das St. Johannisstift vor. Danach besteht die Möglichkeit, im Sophie Cammann-Haus ein wegweisendes Konzept des Wohnens für Menschen mit Demenz kennenzulernen. Am späten Nachmittag geht es mit dem Bus zurück nach Lippstadt. Über Einzelheiten und Anmeldemöglichkeiten informiert ein Handzettel, der in den Kirchen des Pfarrbezirkes ausliegt und auf der Internetseite der Kirchengemeinde hinterlegt ist (www.EvKircheLippstadt.de).

PHRYGIEN UND PAMPHILIEN

Besonderer Stolperstein für Lektorinnen und Lektoren



– Lektorenkreis –

sind diese beiden Gegenden, die in der Pfingsterzählung der Apostelgeschichte genannt werden.

Wenn sie Ihnen ohne Stolpern leicht über die Lippen gehen, Sie gern lesen und keine Scheu vor dem Vorlesen haben, sind Sie bestimmt die richtige Person für den Lektorenkreis des Pfarrbezirkes. Die Lektorinnen und Lektoren übernehmen die biblischen Lesungen in den Gottesdiensten. Etwa zwei bis drei Mal im Quartal ist ein Lektoreinsatz, dazu kommen drei gemeinsame Treffen pro Jahr, bei denen die Dienste verteilt werden. Wenn Sie diese ehrenamtliche Aufgabe interessiert, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Volker Neuhoff, Tel. 80584.



LUKAS-KIRCHE

www.lukaskirche-hoerste.de

10 JAHRE FÖRDERVEREIN

Der Förderverein der Lukas-Kirche Hörste wurde am 22. Juni 1999 gegründet mit dem Ziel, den Erhalt der Kirche und das Gemeindeleben zu unterstützen. In den vergangenen 10 Jahren wurden viele Projekte an der Kirche erfolgreich gefördert, z.B. die Anschaffung der bunten Kirchenfenster und der Paramente, die Renovierung des Gebäudes, die Pflege des kirchlichen Grundstückes sowie die Anschaffung technischer Geräte wie z.B. des Beamers. Der Förderverein begleitet auch die Konfirmationen, schenkt den Konfirmanden zu Beginn des Unterrichts Bibeln, ist bei den Konfirmationen mit einem Grußwort und einem Geschenk für die Konfirmierten präsent.

In jüngster Zeit hat der Verein u.a. das Liederbuch „Kinder-KirchenHits“ für den Kinder- und Familiengottesdienst gekauft und für die Kinder- und Jugendarbeit zwei pädagogische Hand-

puppen („Kumquats“) finanziert.

Das 10-jährige Jubiläum des Fördervereins wird im Rahmen des Gemeindefestes am 30. August gefeiert. Dazu bereitet der Vorstand Aktionen wie eine Tombola und einen Luftballonwettbewerb vor.

Derzeitiger Erster Vorsitzender des Fördervereines ist Hubert Hüsgen, Esbeck, Tel.: 02941/4415.

EINLADUNG ZUM GEMEINDEFEST

„Auf und macht die Herzen weit“:
Unter diesem Motto werden wir am 30. August rund um die Lukas-Kirche feiern und „miteinander den Glauben leben“. Der Tag beginnt mit einem Familiengottesdienst um 11 Uhr und wird mit vielen Begegnungsmöglichkeiten fortgesetzt.



Alina, Corinna und Larissa präsentieren die neuen Handpuppen, die beim Gemeindefest einen Namen bekommen sollen...

AKTUELLES AUS DER JUGENDKIRCHE

Wir machen Sommerferien. 120 Jugendliche sind mit uns unterwegs nach Korsika und an den Bodensee. Deshalb bleibt das YouCa in den Ferien geschlossen.

Damit der Start in die Ferien aber so richtig gut wird, starten wir mit einer „school's out“-Party. Es geht los am 1. Juli um 19 Uhr bei uns im Youca an der Mühlenstraße.

Nach den Sommerferien geht es am 21. und 22. August direkt weiter mit einem Theater-Workshop unter dem Motto „Every move I make“.

Was drücke ich aus, wenn ich wo stehe. Es geht um Präsenz mit Körper und Sprache. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, meldet euch möglichst sofort an.

Und dann war da noch unser 1. Bandfes-



Gute Stimmung beim ersten Bandfestival der Jugendkirche. Alle die da waren, kamen auf ihre Kosten und eine Wiederholung ist nicht ausgeschlossen.

tival am 16. Mai im Gemeindehaus Stadtmitte. Sechs Bands, zum Teil Newcomer, manche aber auch schon richtig bekannt in der Szene, rockten im Gemeindehaus.

Petra Haselhorst

ERSTES KINDER- UND JUGENDFORUM

An vielen unterschiedlichen Stellen in der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt findet Kinder- und Jugendarbeit in ganz unterschiedlichen Formen statt: Kindergruppen, Kinder- und Jugendkirche, Musik und Theater für Kinder, Spielprojekte und Jugendtreff.

Die verschiedenen Mitarbeitenden zusammen zu bringen und voneinander zu hören, darum ging es beim ersten Kinder- und Jugendforum, das Anfang Mai auf Initiative des Kinder- und Jugendausschusses der Ev. Kirchengemeinde Lippstadt stattfand.

Nach einer Begrüßung durch Pfr. Thomas Hartmann wurde das Forum mit einem geistlichen Impuls durch Sigrid Kurth-Kaßner eingeleitet und durch

Michaela Leiber-Mestekemper moderiert. Das Kinder- und Jugendforum bot eine gute Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. In Kleingruppen wurde zu folgenden Themen gearbeitet: Teeniegottesdienst, Offene Jugendarbeit (Jugendtreff Shalom, JuStiCa), Jugendkirche, Kindergruppen, Projekte (Kinderferienprojekt, Kinderbibeltag, Konfirmandentag), Kirchenmusik, Kinderkirche/ Kindergottesdienst. Dabei

hatten die Teilnehmenden besonders Höhepunkte der Angebote für Kinder und Jugendliche, aber auch einzelne Problembereiche im Blick. Hierzu bot sich den einzelnen Gruppen die Gelegenheit, mögliche Lösungswege zu erarbeiten, sich mit anderen Gruppen auszutauschen sowie konkrete Handlungspläne zu erstellen. Im Rückblick war das

erste Kinder- und Jugendforum eine gelungene Veranstaltung. Dies wurde auch durch die Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigt.

Thomas Hartmann

DAS LEBEN IM SHALOM ENTDECKEN

Auch im Jugendtreff Shalom kann man das Leben gemeinsam entdecken.



Unterwegs auf der Lippe:
In den Sommerferien stehen auch Outdoor-Angebote im Mittelpunkt.

Durch viele Aktionen und Angebote, die sowohl im Freizeitbereich als auch in der außerschulischen Bildung wie z. B. der Medienpädagogik liegen, können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene Lernerfahrungen und Erkenntnisse gewinnen und damit sich und ihre Umwelt neu entdecken.

Um auch weiterhin bei der Förderung medienpädagogischer Kompetenzen up to date zu sein, nahmen vier Mitarbeite-

rinnen des Shalom-Teams vor kurzem an einer Medien-Fachtagung in der Mercatorhalle in Duisburg teil. Das Thema lautete: „Im Medienschwung: Was Eltern brauchen, Kinder wollen und Fachkräfte können“.

Insbesondere in der Zeit vor und in den Sommerferien liegt der Fokus auf Aktionen und Angeboten, durch welche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ihre Erfahrungen in den Lebensalltag übertragen oder integrieren können, sei es z. B. durch Kreativ-, Koch- oder Outdoor-Aktionen.

Im Mai gab es bereits ein Bastelangebot: Es wurden Fotorahmen und Fotoanhänger gebastelt. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Gebastelt wurde u. a. mit Glitzer und Lieblings-Tiermotiven. Es folgten mehrere Turniere und diverse Aktionen in und um das Shalom. Am 1. Juli findet von 16 bis 19 Uhr ein Billardtturnier „mal anders“ statt. Hier steht die Geschicklichkeit im Umgang mit dem Queue im Vordergrund. Klar, dass auch der Spaß dabei nicht zu kurz kommt. Weitere Infos zu Aktionen in den Ferien gibt es direkt im Shalom oder auf der Homepage unter www.shalom.de.

Michaela Leiber-Mestekämper

KIRCHE FÜR JUNGE MENSCHEN

Lukas-Kirche

KINDERKIRCHE HÖRSTE

1. Samstag im Monat,
9.30 bis 11.30 Uhr

30.08. Familiengottesdienst zum
Gemeindefest - 11 Uhr

5.09. Von Gott geschenkt: „Nimm
dein Leben in die Hand!“

Stiftskirche Cappel

KINDERKIRCHE

3. Sonntag im Monat, 11 Uhr

13.09. Familiengottesdienst zum
Gemeindefest

20.09. Ökumenische Kinderkirche
in Mariä Himmelfahrt

Stiftskirche Cappel

TEENIE – GOTTESDIENST

„HEAVEN UP“

1. Sonntag im Monat, 11 Uhr

6.09. noch ohne Thema

Johanneskirche

KINDERGOTTESDIENST

2., 4. und 5. Sonntag im Monat 11 Uhr

23.08. Die Kirche - Gottes Haus aus
unterschiedlichen Steinen

30.08. Gedenksteine

6.09. „Ihr seid lebendige Steine“

13.09. „Dein Leben ist reich und
vielfältig“

20.09. Familiengottesdienst

27.09. „Vergiss nicht zu danken...“

Marienkirche

KINDERGOTTESDIENST

4. Samstag im Monat, 9.30 bis 12 Uhr

29.08. Auf Spurensuche in der
Marienkirche

26.09. Gottes wunderbare Schöpfung

Gemeindehaus Stadtmitte

KINDERBIBELTAG DER

EV. KIRCHENGEMEINDE

LIPPSTADT

Samstag, den 12. September,
von 10 bis 16 Uhr

Die Einladungen werden nach
den Sommerferien verteilt!



KinderKirche zum Thema „Die güldene Sonne“

„IM BLICK“ FRAGTE

Hanna Birkenstock (69 Jahre), Rentnerin



Was war Ihre erste Begegnung mit der Kirche?

Wenn ich Kirche als Christliche Gemeinschaft betrachte, so bin ich schon in früher Kindheit damit vertraut gewesen. Meine Eltern gehörten einer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde an. Am Sonntagmorgen war Anbetungsgottesdienst und nachmittags (Bibel-) Wortbetrachtung. So saß ich während des Gottesdienstes neben meiner Mutter, durfte mit ihr ins Liederbuch schauen und mitsingen. Ja, es wurde viel gesungen. Die biblischen Geschichten und die Abendmahlhandlung verstand ich da noch nicht. Aber das Singen, oft mehr-stimmig, war für mich etwas Schönes.

Welches ist Ihr Lieblingswort aus der Bibel?

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“ (Psalm 119, 105). Das ist unser Trauspruch. In Zeiten der Trauer und des Zweifels, bei Entscheidungen in den Lebensstufen ist mir immer wieder bewusst geworden, wie wichtig für mich das Festhalten an Gottes Wort ist. Sein Wort gibt mir Licht in meinem Leben für jeden nächsten Schritt.

Was ärgert Sie an der Kirche?

Manchmal bin ich recht bekümmert darüber, dass die Türen Evangelischer Kirchen häufiger geschlossen als geöffnet sind. Vielleicht wächst wieder Vertrauen, wenn es noch andere Öffnungszeiten in unseren Kirchen gibt, wenn Menschen ins Gespräch kommen, miteinander singen und etwas erarbeiten. Dann kann es sein, dass mehr Offenheit untereinander, mehr Anteilnahme am Leben meines Mitmenschen möglich wird.

Was schätzen Sie an der Kirche?

Dass die kirchliche Einrichtung manche Programme anbietet, in denen praktisch jeder Mensch etwas finden kann, was ihn interessiert. In Hörste gehöre ich zum Frauentreff und zur Frauenhilfe. Die Treffen dort mit gleichaltrigen und älteren Frauen, die Begegnungen mit Geschichten der Bibel und die Auseinandersetzung damit machen mich reicher und zufriedener.

Was wünschen Sie der Kirche?

Frieden! Frieden unter den verschiedenen Glaubensgemeinschaften, Austauschmöglichkeiten und mehr Fröhlichkeit.